

Vom Zahnwurm zum bakterienfreien Mund

Am 18. Mai 2011 wird im Dresdner Lingnerschloss die Dauerausstellung zum Namenspatron im Lingnerschen Speisezimmer eröffnet. Dabei geht es nicht nur um die Person Lingners, sondern auch um sein weitreichendes und facettenreiches Engagement für die Dresdner Bürgerschaft.

Pünktlich zur Ausstellungseröffnung fand die Rekonstruktion des Lingnerschen Esszimmers ihren erfolgreichen Abschluss. Das im Erdgeschoss neben dem Foyer liegende Speisezimmer wurde umfänglich rekonstruiert, nachdem es in den 50er Jahren als Großküche zweckentfremdet und letztlich verschlissen wurde. Neben den Reliefplatten des Florentiner Frieses gingen Türen, Mobiliar und die alte Raumstruktur verloren.

Im Verlauf der Rekonstruktion entstanden die Türen nach alten Fotografien an den historischen Türöffnungen neu. Die Originalfenster wurden aufwendig restauriert und das Massivholz-Tafelparkett aus Roteiche wurde nach Originalvorlagen aus dem Obergeschoss des Schlosses neu verlegt. Die besondere Herausforderung bei der Rekonstruktion war der Renaissance-Fries, der in Teilen neu erstrahlt. Die Spuren führten vom Dresdner Elbhang nach Altenburg ins Lindenau-Museum, wo Abgüsse lagerten, weiter nach Berlin, wo die Gips-Marken aus der Lingnerzeit erst 2010 gefunden wurden und nach deren Vorbild nun die ersten Teile wieder entstanden sind. Die Lingnersche Kasettendecke entstand ebenso neu wie die 14 Lampen, die ebenfalls nach alten Fotos nachgebaut wurden.

Realisiert wurde die Vitalisierung dieser einzigartigen strengen Raumkomposition durch die Umnutzung des Raumes als Dauerausstellung, die durch die Spende von GlaxoSmithKline Biologicals an den Förderverein Lingnerschloss e.V. anlässlich der Spendengala 2010 ermöglicht wurde. Maxime der Ausstellungsmacher bei der Konzeption der Retrospektive war, die Raumkomposition so wenig wie möglich architektonisch zu beeinflussen.

Die Dauerausstellung zu Karl August Lingner beleuchtet das private Leben und das berufliche wie soziale Engagement des außergewöhnlichen Dresdner Unternehmers und konzentriert sich auf vier Themenbereiche:

- EIN MANN VON WELT Karl August Lingner privat
- ODOL Wie ein hygienisches Mundwasser aus Dresden zum Exportschlager wird
- UNTERNEHMENSGESCHICHTE vom Sächsischen Serumwerk zu GlaxoSmithKline Biologicals
- ZUM BESTEN DER DRESDNER BEVÖLKERUNG Mäzenatentum, Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Der erste Schwerpunkt EIN MANN VON WELT Karl August Lingner privat behandelt Fragen wie: Wer war Karl August Lingner eigentlich? Wo kam er her? Was bewegte ihn? Wonach strebte er? Hier wird vor allem an Hand von Reproduktionen versucht, die Privatperson Lingner lebendig werden zu lassen. Weil Lingner nach seinem Tod die Vernichtung nahezu aller persönlichen Unterlagen testamentarisch verfügte, war dieser Teil der Ausstellung eine gleichfalls aufwendige wie besondere Aufgabe. Die Organisatoren der Ausstellung messen in diesem Zusammenhang der Totenmaske Lingners sowie dem Senfbrunnen der Firma Lingner & Kraft besondere Bedeutung bei.



ODOL zog sich durch Lingners Leben wie ein blauer Faden. In diesem Teil der Ausstellung werden die Geschichte des Dresdner Mundwassers und der damit verbundenen Lingner-Werke erzählt. Durch Dauerleihgaben des Dentalhistorischen Museums in Zschadraß und private Leihgeber konnte hier ein spannendes Sammelsurium an Odolflaschen und kleinen Raritäten rund um das Zahnöl zusammengetragen werden. Highlight ist neben der Skulptur der Zahnwürmer eine exklusive Sammlung an Mundwasserflaschen der Konkurrenz, welche sich in ihrem Design sehr stark an dem Erfolgsprodukt Odol orientierten.

Eine weitere Erfolgsgeschichte des Karl August Lingner begann 1911 mit der Gründung des Sächsischen Serumwerks. Bereits wenige Jahre nach der Gründung gehörte das Unternehmen zu den bedeutendsten Sera- und Impfstoffproduzenten im deutschsprachigen Raum, auch weil Lingner als Markenprofi einer der Vorreiter des modernen Marketings war. Diese Marktführerposition hat das Unternehmen in den letzten hundert Jahren deutlich ausgebaut, wie die Ausstellungsstücke im Themenkreis UNTERNEHMENSGESCHICHTE vom Sächsischen Serumwerk zu GlaxoSmithKline Biologicals belegen.

„ZUM BESTEN DER DRESDNER BEVÖLKERUNG“ beleuchtet das gesellschaftliche Engagement des Odolkönigs im vierten Themenkreis. Hier wird die Bandbreite des Lingnerschen Mäzenatentums gezeigt, welche von sozialhygienischen Projekten bis hin zur Förderung von Opernaufführungen reichte. Kleine Speckstein-Figuren aus dem Chinesischen Pavillon oder auch ein Silberbecher vom Sportfest geben dem Besucher einen Eindruck von der Ausstattung der I. Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden.

Die in der Ausstellung stehenden Odol-Würfel sind eine Hommage an das Werbe-Genie K. A. Lingner und laden die Besucher zum Verweilen in der Ausstellung ein.

Die Ausstellung wurde durch die Unterstützung zahlreicher Mitwirkender ermöglicht. Der Dank des Fördervereins Lingnerschloss e. V. gilt: GlaxoSmithKline Biologicals, Walter A. Büchi, Dr. Ulf-Norbert Funke, Heidrun Grau, Andreas Haesler, Horst Jehmlich, Gerhard Krain, Eberhard Münzner, Ivonne Ritter, Melanie Seifert, Christel Siemens und Dr. Heidrun Wozel.

Kuratorin der Ausstellung ist Iris Zschiedrich. Konzept & Kreation lagen in der Verantwortung von Pfefferkorn & Friends.

Ihre Rückfragen oder Interview-Wünsche richten Sie gern an:

Förderverein Lingnerschloss e.V.
Frau Ines Eschler
Bautzner Strasse 132
01099 Dresden
Telefon (0351) 2637-254 oder 0151 55150704
Fax (0351) 6465 381
info@lingnerschloss.de